

„Ziegenmelker-Exkursion in der Viezer Heide“

Wann? Juni, ab Dämmerung

Wo? Bahnhof Kirch Jesar

Strecke: ca. 6 km

Dauer: 2,5-3 Stunden (je nach Ankunftszeit und Ziegenmelker-Aktivität)

Die Route

Vom Treffpunkt am Bahnhof in Kirch Jesar geht es weiter geradeaus Richtung Norden. Nach 800 Metern erreicht man den Wald. Dieser ist schnell durchquert (ca. 200 m), bevor die Heideflächen erreicht sind. Die Viezer Heide wurden ehemals als Übungsplatz militärisch genutzt. Da hier noch alte Munition und Blindgänger herumliegen, herrscht absolutes Wegegebot!

Man kann zunächst den zentralen Weg durch die Heide nehmen, um einen Eindruck über die Ausmaße zu bekommen. An der T-Kreuzung kann man sich nach rechts wenden und bis zum Waldrand gehen. Dabei ist immer auf die Tier- und insbesondere die Vogelwelt zu achten. Vom Waldrand geht es zurück über die Heidefläche und in einem weiten Bogen zurück zum Ausgangspunkt (siehe Karte).

Man kann an einem beliebigen Punkt in der Heide verweilen. Mit der Dämmerung steigen die Chancen auf Ziegenmelker-Beobachtungen. Bei gutem, d.h. trockenem und windstillem Wetter ist zumindest das „Schnurren“ der Ziegenmelker zu hören.

Schön ist auch eine Exkursion zur Heideblüte (Ende August/ September).

Der Ziegenmelker

Der Ziegenmelker gehört systematisch zu den Nachtschwalben. Neben der nur auf der iberischen Halbinsel verbreiteten Rothals-Nachtschwalbe, ist er der einzige Vertreter der Nachtschwalben in Europa.

Als Langstreckenzieher überwintert der Ziegenmelker südlich der Sahara. In den Brutgebieten ist er von April bis September (Anfang Oktober) anzutreffen.

Er brütet vor allem in lichtem Kiefernwald auf Sandboden. Gerne hat er dabei Moor- oder Heideflächen in der Nähe.

Mit seinem beige-braunem und grau-schwarzen Tarngefieder ist er kaum zu sehen, wenn er auf einem Ast sitzt. Der Insektenfresser fliegt lautlos und wendig, wobei die Jagd in der Nacht stattfindet.

Daher ist eine Ziegenmelker-Exkursion eher am späten Abend anzusetzen. Gut geeignet ist dafür der Juni, wobei man mit Einbruch der Dämmerung spätestens im Beobachtungsgebiet sein sollte. Das ist in dieser Jahreszeit relativ spät, so gegen 21:30 Uhr.

Brutbestand

Der Brutbestand liegt in Mecklenburg-Vorpommern laut Brutvogelatlas bei 330-440 Paaren (2005-2009). Dabei kommt er überwiegend auf den Sandergebieten vor, auf denen trockene Kiefernwälder stocken. Wichtig ist dabei das Vorhandensein von offenen Bodenstellen, Kahlschlägen und Schneisen

bzw. inneren Waldrändern. Da er früher wesentlich häufiger vorkam, wird er in der Roten Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns in der Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“ geführt.

Gefährdungen

Die Bestandsabnahme ist u.a. Folge der Änderungen der forstlichen Bewirtschaftung (keine großen Kahlschläge) und der Aufgabe der militärischen Nutzung von Truppenübungsplätzen. Die aufkommende Gehölz-Sukzession führt zu einer Dichte der Baumbestände, die Ziegenmelker nicht mehr tolerieren. Dazu kommt die Eutrophierung der Böden durch Nährstoffeinträge aus der Luft. Diese führt zu Veränderungen in der Bodenvegetation und verstärktem Aufwuchs von Gräsern u.a. Pflanzen. Dadurch gehen Trockenrasen und Heiden als Lebensraum zunehmend verloren.

Quellen:

Bauer, Bezzel, Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, AULA-Verlag, Wiebelsheim.

Svensson et al. (2018): Der Kosmos-Vogelführer, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.

Vökler (2014): Zweiter Atlas der Brutvögel des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald.

Vökler, Heinze, Sellin, Zimmermann (2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns, Schwerin.

Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus den Überschüssen der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“!

